

1. Keep cool!

Beginnen Sie Ihren Segeltörn mit der richtigen Einstellung. Lassen Sie sich nicht von verspäteten Flügen, Wartezeiten am Flughafen und anderen Eventualitäten stressen, entspannen Sie sich, bleiben Sie locker und gelassen - auch nach der Ankunft in Porto Colom. Übernehmen Sie die CONTESSA in aller Ruhe, lassen Sie sich Zeit beim Check-In. Erst dann sollten Sie Ihre persönliche Ausrüstung und den Proviant an Bord verstauen, einer von der Crew kann dabei eine Stauliste schreiben. Verbringen Sie den Rest des Tages gemütlich an Bord, gewöhnen Sie sich an die neue Umgebung, besprechen Sie Ihre Pläne und die Wetterverhältnisse.

2. Sicherheit ist Trumpf!

Laufen Sie nicht übereilt aus, womöglich unmittelbar nach der Yachtübernahme. Erholsames Segeln ist immer auch sicheres Segeln. Verlassen Sie sich nicht darauf, dass irgendjemand an Bord schon irgendwie mit schwierigen Situationen zurechtkommt. Fahren Sie vor dem eigentlichen Start alle wichtigen Manöver unter Maschine. So können Sie die CONTESSA kennenlernen, ihre Eigenarten, ihre Reaktionen, notwendige Handgriffe usw. - die Voraussetzung für einen schönen, erholsamen Segeltörn der Spaß macht.

3. Just in time!

Segeln Sie niemals unter Zeitdruck. Bleiben Sie realistisch hinsichtlich der Zielsetzung. Nach einem Drittel der Gesamtreisedauer sollten Sie das weiteste Törnziel erreicht haben. Legen Sie bei der Entfernungsplanung eine realistische Durchschnittsgeschwindigkeit zu Grunde, die höchstens der halben theoretischen Rumpfgeschwindigkeit Ihrer Yacht entspricht. Planen Sie ein bis zwei Reservetage für unvorhersehbare Ereignisse wie schlechtes Wetter, Bootsschäden oder Krankheit ein.

4. Weniger ist manchmal Meer!

Passen Sie sich den Wind- und Wetterverhältnissen an, binden Sie lieber mal ein Reff ein, statt mit Reling und Großbaumnock das Meer zu pflügen. Das ist nicht sportlich und schon gar nicht effektiv. Reagieren Sie auf die Bedürfnisse Ihrer Yacht, überfordern Sie Crew und Material nicht mit übertriebener Segelfläche.

5. Es begann mit Kolumbus!

Schon bemerkenswert, welche Hilfsmittel heutzutage einem Segler zur Verfügung stehen: terrestrische und satellitengestützte Navigationssysteme, starke Motoren, die die Mannschaft durch die Flaute bringen, aber sollte man sich auf dies und mehr wirklich verlassen? Eine professionelle Navigation zeichnet sich auch durch regelmäßige, herkömmliche Standortbestimmung durch Peilen, Loten und Koppeln aus, verifizieren Sie den elektronisch berechneten Standort der Yacht. Im Zweifel treten Sie die Flucht in Richtung offene See an, lieber einen Meter mehr Wasser unter dem Kiel als ins Unglück zu laufen.

Führen Sie das Logbuch gewissenhaft und vollständig. In Rechts- und Versicherungsfällen legt es dann ein gutes Zeugnis über Sie und die Mannschaft ab. Zudem bewahrt es Sie davor in gefährliche Situationen zu kommen, da es Sie zwingt Kurs und Position zu überprüfen.

6. Die CONTESSA ist eine Segelyacht !

Was man unter Segeln nicht schafft, ist meist auch für den Motor zuviel! Und bei idealem Segelwetter mit lautem Dieselmotorengeräusch Vollgas eine weiße Bugwelle zu produzieren, hat wenig mit einem erholsamen Segeltörn zu tun. Überhaupt sollte der Motor, sofern notwendig, bei ca. 70% seiner Nennlast gefahren werden, das ist nicht nur wirtschaftlich sondern schont auch Material und Nerven.

7. Viele Häuptlinge, keine Indianer !

Sie können es drehen und wenden, wie Sie wollen: an Bord kann nur einer das Kommando haben. Alles andere führt in die Lächerlichkeit oder in die Katastrophe. Besprechen Sie im Vorhinein mit der ganzen Mannschaft Aufgabenverteilung und Positionen bei den einzelnen Manövern. Streiten Sie nicht in kritischen Situationen - wer brüllt hat sowieso unrecht und verändert nicht die Bootslage, das kann nur eine vereinte Mannschaft gemeinsam.